

**„Die nachhaltige Energieversorgung  
der bayerischen Wirtschaft –  
Wie kann sie gewährleistet werden?“**

**Keynote  
des Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie**

**Martin Zeil**

**beim  
Regionalen Forum für Zukunftsenergien**

**am  
22. Juli 2011**

**in  
München**

## **Anrede**

**Sehr geehrter Herr Vilsmeier,**

(Dirk Vilsmeier, Bayerischer Rundfunk)

**sehr geehrter Herr Dr. Belloni,**

(Dr. Aldo Belloni, Mitglied des Vorstands, Linde AG)

**sehr geehrte Frau Dr. Kolb,**

(Dr. Diana Kolb, Leiterin Unternehmensentwicklung / Energiewirtschaft, E.ON Energie AG)

**sehr geehrter Herr Kollege Wörner,**

(Ludwig Wörner, MdL, Energiepolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag)

**meine sehr verehrten Damen und Herren!**

– **Anrede** –

**Zitat Einstein**

Albert Einstein hat einmal gesagt: *„Ich denke niemals an die Zukunft. Sie kommt früh genug.“*

So sehr ich Albert Einstein schätze: Eine solche Haltung kann ich mir als Wirtschaftsminister nicht zu eigen machen!

Das gilt für alle Bereiche meines Ressorts, aber aktuell insbesondere für die **Energiepolitik**.

Die deutsche Energieversorgung befindet sich mitten in einem immensen Umbruchsprozess.

Wie unsere Zukunft aussehen würde, wenn wir die Zukunft der Energieversorgung einfach sich selbst überlassen würden – dieses Szenario möchte ich mir gar nicht ausmalen!

**Begrüßung**

Meine Damen und Herren,  
auch ich **begrüße** Sie alle sehr herzlich zum Regionalen Forum für Zukunftsenergien.

Es freut mich, dass ich in diesen energiepolitisch turbulenten Zeiten die Gelegenheit habe, Ihnen meinen Fahrplan für den Aufbruch

Bayerns ins Zeitalter der erneuerbaren Energien **vorzustellen** und mit Ihnen darüber zu **diskutieren**.

## **Dank**

Ich **danke Frau Dr. Nietfeld** und ihrem Team vom „Forum für Zukunftsenergien“ für die hervorragende Organisation der heutigen Veranstaltung.

Das große Interesse daran zeigt: Das Thema Energieversorgung **elektrisiert** im wahrsten Sinne des Wortes die Menschen.

## **Konsens: Kernenergie- Verzicht**

Nach der Reaktorkatastrophe in Japan ist es **politischer Konsens** in Deutschland, dass auf die Nutzung der Kernenergie in unserem Land so schnell wie möglich verzichtet werden soll.

In der letzten Bundesratssitzung am 8. Juli haben die Länder den Weg dafür frei gemacht: Die deutschen Kernkraftwerke gehen definitiv bis zum Jahr 2022 nacheinander vom Netz.

In Bayern hat die Kernenergie mit 5 Reaktoren bislang 57 Prozent zur Stromerzeugung beigetragen.

Jetzt ist beschlossen: Isar 1 geht nicht mehr ans Netz, Grafenrheinfeld wird Ende 2015 abgeschaltet, Gundremmingen B Ende 2017, Gundremmingen C 2021 und Isar 2 2022.

Auch wenn ich mir einen moderateren, mit weniger Versorgungsrisiken verbundenen Ausstiegszeitplan gewünscht hätte – ein Zurück wird es nicht geben.

## **Energiekonzept Bayern**

Deshalb ist keine Zeit zu verlieren. Bereits wenige Wochen nach den Ereignissen in Fukushima habe ich ein **umfassendes und sehr konkretes Energiekonzept** vorgelegt, wie wir in Bayern den Umbau der Energieversorgung vorantreiben werden.

Kein anderes Land in Deutschland hat in so kurzer Zeit eine so solide Grundlage für die Energiepolitik der nächsten Jahre geschaffen.

Landtagsfraktionen, Parteien und einzelne Kabinettskollegen haben in den letzten Wochen eigene energiepolitische Papiere verfasst und veröffentlicht. Wir haben viele Anregungen aufgegriffen.

Klar ist aber: **Das jetzt beschlossene Konzept trägt die Handschrift des Wirtschaftsministeriums. Und das ist gut so!**

## **Industrieland Bayern**

Denn **Bayern ist ein Industrieland**, wie sich im aktuellen Aufschwung einmal mehr zeigt. Und eine erfolgreiche Industrie ist auf eine wettbewerbsfähige und kostengünstige Stromversorgung angewiesen.

Ich denke vor allem auch an die **energieintensiven Branchen** wie die im bayerischen Chemiedreieck und deren **Arbeitsplätze**.

**Mein Credo lautet deshalb: Der Umbau der Energieversorgung darf nicht gegen die Wirtschaft geführt werden, er muss zusammen mit ihr bewältigt werden.**

## **Vorstellung E- nergiekonzept**

Meine Damen und Herren,  
unser **Energiekonzept** lässt sich von folgenden Prämissen und Zielen leiten:

**Wir wollen erstens eine weitgehend auf erneuerbare Energien gestützte Energieversorgung.** In zehn Jahren sollen 50 Prozent des bayerischen Stromverbrauchs aus

erneuerbaren Energien gedeckt werden.

Zugegeben, das ist sehr ehrgeizig. Aber wir haben mit spitzem Bleistift gerechnet:

Bei der **Wasserkraft** wollen wir die jährliche Stromerzeugung auf dann 17 Prozent des Bedarfs steigern. Das geht nur, wenn Anlagen modernisiert, aber auch neue gebaut werden.

Bei der **Windkraft** halten wir den Bau von 1.000 bis 1.500 neuen Anlagen in den nächsten zehn Jahren für notwendig. Damit können 6 bis 10 Prozent des bayerischen Stromverbrauchs gedeckt werden.

In den letzten Jahren hat die **Photovoltaik** in Bayern einen Boom erlebt, der die Verteilnetze an die Grenzen der Belastbarkeit gebracht hat. Auch wenn sich dieses Tempo verlangsamen wird, gehen wir davon aus, dass in 10 Jahren über 16 Prozent des bayerischen Stromverbrauchs durch Photovoltaikanlagen gedeckt werden können.

Den Beitrag des Energieträgers **Biomasse**

wollen wir auf knapp zehn Prozent steigern. Biomasse ist auch deswegen wichtig, weil sie einen Beitrag zum Aussteuern der Schwankungen anderer erneuerbarer Energien leisten kann.

Aber der Ausbau der erneuerbaren Energien ist nicht das einzige Ziel, das wir mit unserem Energiekonzept verfolgen:

Wir halten **zweitens** am **energiepolitischen Zieldreieck** einer sicheren, bezahlbaren und umweltverträglichen Energieversorgung fest. Auch am **Klimaziel**, die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf in Bayern deutlich unter sechs Tonnen zu reduzieren, wollen wir festhalten. Das wird ohne Kernenergie erheblich schwieriger zu erreichen sein.

Deswegen werden wir auch bei den Themen **Energieeinsparung** und **Energieeffizienz** das Tempo noch weiter beschleunigen müssen. Ich denke hier beispielsweise an das Stichwort energetische Gebäudesanierung.

Bayern darf drittens auch künftig **nicht auf Stromimporte angewiesen** sein und muss seinen Stromverbrauch grundsätzlich aus eigener Erzeugung decken können.

Das heißt nicht, dass wir den europäischen Strommarkt ablehnen – im Gegenteil. Aber wir wollen nicht, dass unsere Stromversorgung von vornherein nur mit Importen gesichert werden kann.

Und der aus meiner Sicht wichtigste Punkt zum Schluss: **Bayern muss viertens auch in Zukunft Industriestandort bleiben.**

Unsere Industrie ist derzeit der größte Stromabnehmer. Standortverlagerungen der stromintensiven Industrie aus Kostengründen und damit der Verlust Tausender hochqualifizierter Arbeitsplätze sind für mich absolut inakzeptabel.

Meine Damen und Herren,  
die Vorarbeit ist erledigt, unser neues Energiekonzept steht. **Jetzt geht es an die konkrete Umsetzung.** Und damit beginnt die eigentliche Arbeit.

## **Kosten der Energiewende**

Ich will Ihnen aber nichts vormachen: Gänzlich ohne unangenehme Begleiterscheinungen wird der Aufbruch ins Zeitalter der erneuerbaren Energien nicht vonstatten gehen.

Der Verzicht auf die Kernenergie und der Umbau unserer Energieversorgung werden definitiv preissteigernd wirken:

- Wir müssen mit einem **Anstieg der Großhandelspreise für Strom um bis zu 30 Prozent** rechnen.
- Der notwendige massive Netzausbau wird die **Netzentgelte** kräftig steigen lassen.
- Die **EEG-Umlage** wird sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Die Einspeisevergütungen für Strom aus Sonne, Wind und Biomasse müssen schließlich von irgend jemandem bezahlt werden.

## **Gegensteuerungsmaßnahmen**

Diese Analyse macht mir als Wirtschaftsminister klar, dass wir hier handeln müssen:

Wir müssen die Belastungen der stromintensiven Industrien beispielsweise durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz weiter reduzieren.

Es ist uns gelungen, die Ausweitung der **besonderen Ausgleichsregelung bei der EEG-Umlage** im Energiepaket der Bundesregierung durchzusetzen. Nicht nur stromintensive Großunternehmen, sondern auch der industrielle Mittelstand können künftig hiervon profitieren. Eine noch weiter gehende Entlastung der produzierenden Unternehmen ist derzeit nicht erreichbar. Ich werde aber weiterhin dafür werben.

Die in Aussicht gestellten **Kompensationszahlungen an die stromintensive Industrie** in Zusammenhang mit dem **CO<sub>2</sub>-Emissionshandel** müssen kommen. Hier darf die Bundesregierung nicht locker lassen und muss den entsprechenden Beihilferahmen bei der EU-Kommission durchsetzen.

Schließlich müssen wir auch neue Wege gehen. Wenn der Strombezug aus dem Netz

durch den Kernenergie-Ausstieg teurer wird, ist für energieintensive Unternehmen die **Eigenerzeugung von Strom und Wärme** eine mögliche Lösung, das Stichwort dazu lautet Kraft-Wärme-Kopplung.

Hierfür muss die Bundesregierung die angekündigten Investitionszuschüsse für hoch-effiziente Kraftwerke zuallererst einsetzen.

## **Umsetzung**

Meine Damen und Herren,  
Sie sehen: Es ist mir wichtig, dass wir nicht nur energiepolitische Visionen zeichnen, sondern dass wir sie auch **mit Realismus und Vernunft** verwirklichen.

**Den Absichtserklärungen müssen jetzt Taten folgen. Das wird ungleich schwerer werden!**

## **Investitionen in Infrastruktur**

Tatkraft ist zunächst gefordert im **Bereich der Infrastruktur**:

Der Aufstieg Bayerns zu einem Hoch-technologiestandort ersten Ranges wäre ohne konsequenten Ausbau der Infrastruktur nicht

möglich gewesen. Auch heute gilt: Die Zukunft Bayerns steht und fällt mit unserem Mut, kräftig in die Infrastruktur zu investieren.

Das bedeutet für den Energiesektor: Wer Kernkraftwerke abschaltet, muss die Voraussetzungen für **Investitionen in Netze und neue Erzeugungskapazitäten** schaffen.

Klar ist allerdings: Wir wollen keine Staatswirtschaft. Die Investitionen vorzunehmen ist Sache der Energiewirtschaft, zum Teil auch der Kommunen und der einzelnen Bürger. Sache des Staates ist es, die richtigen Rahmenbedingungen hierfür zu setzen.

## **Aus- und Umbau Stromnetze**

Der **Ausbau der Stromnetze** ist die zentrale energiewirtschaftliche Aufgabe der nächsten Jahre.

Das gilt einerseits für das **Übertragungsnetz**, mit dem zum Beispiel Windstrom aus dem Norden in die süddeutschen Verbrauchszentren transportiert wird. Deswegen unterstütze ich ausdrücklich das neue **Netzausbau-beschleunigungsgesetz**.

Das gilt andererseits für die **regionalen Verteilnetze**, die immer mehr Strom aus dezentralen Anlagen aufnehmen müssen. Um sie trotzdem stabil zu halten, müssen sie mit intelligenter Technik zu „smart grids“ aufgerüstet werden.

### **Neue Gaskraftwerke**

Parallel zum Netzausbau müssen schnellstens **neue Gaskraftwerke** errichtet werden. Sie sind die entscheidende Voraussetzung dafür, dass nach einem Abschalten der Kernkraftwerke die bayerische Stromversorgung sicher bleibt, auch wenn der Wind nicht weht, die Sonne nicht scheint und gleichzeitig viel Strom gebraucht wird. Wir halten etwa fünf neue Kraftwerke für erforderlich.

Ich habe mit potenziellen Investoren ebenso gesprochen wie mit Gasnetzbetreibern. Dabei hat sich gezeigt: Wir müssen die **ökonomischen Anreize für Kraftwerksinvestitionen** gerade hier in Süddeutschland noch weiter verbessern.

## **Akzeptanz in der Bevölkerung**

Allerdings: Auch bei der **Akzeptanz der Bevölkerung** für die notwendigen Maßnahmen gibt es noch einiges zu tun.

Viele Bürgerinnen und Bürger begrüßen den Atomausstieg. Aber oft sind es dieselben Menschen, die sich massiv gegen neue Windräder, neue Leitungen und neue Gaskraftwerke in ihrer unmittelbaren Umgebung wehren.

Das wird künftig so nicht mehr gehen, weil wir uns eine solche **Doppelmoral** schlicht nicht mehr leisten können.

Konkret heißt das in Bayern zum Beispiel: Wir müssen das **Pumpspeicherkraftwerk Riedl** jetzt zügig realisieren.

Wer den Atomausstieg will, muss auch Riedl wollen!

Meine Damen und Herren!

## **Energieagentur**

Um die Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren Energien in Bayern mit landesweiten Aktionen voranzubringen, werden wir die **Energieagentur „Energie Innovativ“** gründen.

Sie wird mit den bereits bestehenden regionalen Initiativen zusammenarbeiten.

Als **Koordinierungsstelle und Informationsdrehscheibe** soll die Agentur Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen, aber auch Privatpersonen zur Verfügung stehen.

Der Umbau der Energieversorgung ist eine **Gemeinschaftsaufgabe**. Deswegen werden Wirtschaft und Kommunen genauso wie die Arbeitnehmerseite in die Arbeit der Energieagentur eingebunden. Bereits zum Herbst diesen Jahres soll eine handlungsfähige Einheit die Arbeit aufnehmen.

### **Energieeffizienz-Pakt Bayern**

Außerdem werden wir mit Wirtschaft, Verbänden und gesellschaftlichen Gruppen einen **„Energieeffizienz-Pakt Bayern“** schließen und ihn mit Leben erfüllen.

### **Forschung und Entwicklung**

**Forschung und Entwicklung** spielen bei der Energiewende eine maßgebliche Rolle. Nur wenn wir jetzt in Forschung und Entwicklung investieren, werden wir die Kernenergie im festgelegten Zeitrahmen hinter uns lassen.

Ich will, dass Bayern bei der Energiewende bundesweit die **Technologieführerschaft** übernimmt. Daher arbeite ich mit meinem Kabinettskollegen Wolfgang Heubisch an einem **Konzept für Forschung und Technologieentwicklung im Energiebereich.**

### **Aufbruch Bayern**

Auch die Mittel, die im Rahmen unserer Zukunftsinitiative „**Aufbruch Bayern**“ in den nächsten Jahren für innovationspolitische Impulse vorgesehen sind, werden zu einem großen Teil für den Bereich Energie eingesetzt:

- Wir investieren in angewandte Energieforschung, in intelligente Netze und in eine Solarfabrik der Zukunft.
- Wir haben den Energiecampus Nürnberg installiert und die Offensive Elektromobilität gestartet.

### **Zitat Konfuzius**

Meine Damen und Herren,

Sie sehen, was die Umstrukturierung unserer Energieversorgung angeht, halte ich es statt mit Einstein eher mit Konfuzius:

*„Wer nicht an die Zukunft denkt, wird bald Sorgen haben.“ (Zitat Ende)*

Die Herausforderungen, die der Aufbruch ins Zeitalter der erneuerbaren Energien mit sich bringt, sind für kein anderes Land so groß wie für Bayern. Die Kernenergie macht fast 60 Prozent unserer Stromerzeugung aus. Diese in elf Jahren zu ersetzen, erfordert einen **gewaltigen Kraftakt**.

Das darf nicht auf Kosten unseres Wohlstandes und unserer Lebensqualität gehen. Die bayerische Wirtschaft genauso wie die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht auf Versorgungssicherheit und bezahlbare Preise.

Andererseits sind auch die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Umbau der Energieversorgung nicht die schlechtesten:

- Der Freistaat ist **Vorreiter bei erneuerbaren Energien**, die bereits jetzt 25 Prozent unserer Stromerzeugung ausmachen.
- Bayern ist ein **führender Innovationsstandort**, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

- Das größte Kapital des Freistaates – der **Erfindergeist und Ideenreichtum** seiner Menschen – wird auch bei dieser Herausforderung unsere Stärke sein.

Aber nur wenn **Politik, Wirtschaft und unsere Bürgerinnen und Bürger gemeinsam an einem Strang ziehen**, werden wir den Aufbruch ins Zeitalter der erneuerbaren Energien erfolgreich meistern.

Vielen Dank!